

» Fakten «

Künstlerischer Steckbrief zu
GUSTAV KLIMT*

- » Gustav Klimt wird am 14. Juli 1862 im dörflich anmutendem Baumgarten, einem Vorort von Wien, als Sohn eines Goldgraveurs geboren.
- » 1876 bis 1883 Student an der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Wien.
- » Ab 1879 Ateliergemeinschaft mit Bruder Ernst Klimt und dem Kommilitonen Franz Matsch.
- » Erste künstlerische Erfolge: mehrere dekorative Auftragswerke für öffentliche Gebäude, unter anderem für die Treppenhäuser des Wiener Burgtheaters – die Aufträge machen Klimt bei einem größeren Publikum bekannt.
- » 1891 Klimt lernt Emilie Flöge kennen, seine spätere Lebensgefährtin und Muse.
- » 1892 Tod seines Vaters und des Bruders Ernst.
- » 1893 Auftrag zu drei Deckengemälden für die Wiener Universität.
- » Da seine Bildvorschläge „Philosophie“, „Medizin“ und „Jurisprudenz“ wegen ihrer freizügigen Darstellungen öffentlich abgelehnt werden, gibt Klimt den Auftrag später zurück.
- » 1897 Klimt gründet zusammen mit anderen Künstlern die „Wiener Secession“ (Secession, lat. für „Abspaltung“), eine Künstlervereinigung in Wien um die Jahrhundertwende, die sich gegen den vorherrschenden Traditionalismus in der Kunst wendet. In den folgenden Jahren wird Klimt bekannt als Porträtist der Wiener Gesellschaft; seine Zeichnungen von Frauenakten mit ausgesprochen erotischer Note erregen Aufsehen.
- » 1902 entsteht für eine Secessions-Ausstellung der heute weltberühmte Bilderzyklus „Beethovenfries“ (→ siehe mehr dazu im KUNST Bildatlas, S. 104 f.). Mit ihm gelang Klimt der künstlerische Durchbruch und die Synthese von Monumentalstil und Ornament. Beginn der Freundschaften zu dem Architekten und Designer Josef Hoffmann und dem Maler, Grafiker und Kunsthandwerker Koloman Moser, die 1903 die Wiener Werkstätten gründen. Auftrag zur Gestaltung eines Wandfrieses für das Brüsseler Palais des Industriellen Adolphe Stoclet.
- » 1906 malt Klimt das Porträt von „Fritza Riedler“, das erste quadratische Bildnis seiner „Goldenen Periode“. In Folge entstehen viele seiner bekanntesten Werke wie „Der Kuss“ (1907–08) und das Porträt „Adele Bloch-Bauer I“ (1907), welches 2006 für 135 Millionen US-Dollar versteigert wurde und damit zu den teuersten Kunstwerken der Welt zählt.
- » Hielten ihn viele seiner Zeitgenossen schlichtweg für verrückt, so erfuhr er dennoch zu Lebzeiten Respekt und Achtung für sein künstlerisches Schaffen. Im Alter von gerade einmal 55 Jahren stirbt er am 6. Februar 1918 in Wien an einem Gehirnschlag.



Foto: Corbis GmbH (The Gallery Collection), Düsseldorf

Gustav Klimt: Der Kuss, 1907–08,
Öl, Silber- und Goldauflagen auf Leinwand, 180 x 180 cm,
Österreichische Galerie Belvedere, Wien

* Signatur Gustav Klimts (akg-images, Berlin)

» Persönliches «

Gustav Klimt und die Frauen

Es gibt wohl kaum einen anderen Künstler, der sich so intensiv und langjährig der Darstellung von Frauen gewidmet hat wie Klimt. Wird er heute als Revolutionär Wiens und in seiner Funktion als Gründungsmitglied der Wiener Secession als Anführer des Wiener Jugendstils gefeiert, war er zu seiner Zeit bei den traditionsverhafteten Wienern nicht unumstritten. Ungeachtet dessen, dass viele seiner Werke erotisch aufgeladen sind, sind es die durchdachten Farbkompositionen mit den Goldtönen, die die ansprechende einzigartige Ästhetik seiner Bilder ausmachen.



Foto: akg-images (imago), Berlin

Gustav Klimt und seine Lebensgefährtin Emilie Flöge in einem Reformkleid mit Blumenmuster im Garten der Villa Oleander in Kammer am Attersee, 1910

So wurde auch „Der Kuss“ zu einem der bedeutendsten Werke der Jugendstil-Malerei, das in Klimts sogenannter „Goldener Periode“ entstand. Vermutungen über die Identität des für die Ewigkeit ineinander verschmolzenen Liebespaares wurden immer wieder angestellt: Hat sich Klimt hier gar selbst zusammen mit seiner Liebe Emilie Flöge dargestellt? Rein faktisch gesehen würde dagegen allerdings seine Körpergröße sprechen: Wie die Fotografie zeigt, war Klimt kleiner als Emilie Flöge und offenbar war er auch von kleinerem Wuchs als im Gemälde dargestellt – schließlich misst „Der Kuss“ 1,80 x 1,80 m! Wie dem auch sei, die Wiener Modeschöpferin Emilie Flöge porträtierte er auf vielen Bildern; sie gilt als seine Muse und Lebensgefährtin. Jedoch pflegte Klimt, der übrigens nie verheiratet war, zu seinen übrigen Modellen ebenfalls enge Beziehungen. Allein nach seinem Tod erhoben 14 Frauen für ihre Kinder Anteil an seinem Erbe.

Er verehrte die Frauen, was sich in seinen eleganten, fast byzantinisch erhabenen, unberührbaren Porträts großbürgerlicher Damen vor mosaik-schimmerndem Goldgrund zeigt. Seine neuartigen Bildfindungen, die Kombination von Figurativem mit orientalisch prächtigen Ornamenten führten jedoch auch zu lautstarken Ablehnungen. (Selbst der Beethovenfries der Wiener Secession wurde aufgrund von Protesten wieder abgenommen; er kehrte erst 1986 wieder in das Gebäude des österreichischen Architekten Olbrich zurück.)

Seinen Ruf als Frauenheld der Wiener Damengesellschaft heizte Klimt als libertärer Künstlergeist auch selbst gerne an: Nicht nur seine Bilder wurden für sehr sinnlich gehalten, auch von ihm selbst ging eine eigenartig erotisch-zügellose Ausstrahlung aus, von der die Damen der Wiener Gesellschaft noch Jahre nach seinem Tod schwärmten. So zeigen ihn auch Fotos: Ein bärtiges Künstlergenie im weiten, unkonventionellen Malerkittel, der seine letzten Jahre bis zu seinem frühen Tod umgeben von wilder Natur und vielen Katzen im St. Veiter Gartenhaus verbrachte – natürlich zusammen mit seiner Wegbegleiterin Emilie Flöge.